© Pia Wessel

Wildtier gefunden - Was tun?

1 Einschätzung der Lage

Nicht dem Tier nähern, sondern aus der Entfernung **beobachten**, ob es tatsächlich verletzt, krank, verwaist oder hilflos ist.

Vor dem Eingreifen eine **Wildtier-auffangstation kontaktieren**, um die Lage von fachkundigen Personen einschätzen zu lassen! Nicht auf eigene Faust handeln und das Tier sofort mitnehmen!
Die Station kann Tipps zum Einfangen, Unterbringen, der Versorgung etc. liefern und Tierärzte und Pflegeplätze vermitteln.

Nur eingreifen, wenn die Station es als Notfall einstuft und erlaubt.

Ausführliche Verhaltens- und Versorgungstipps erhältlich auf https://www.ighw.org/notfall-hilfe/

Wann handelt es sich um einen Notfall?

Zu den Tieren, die tatsächliche Hilfe brauchen, zählen **ausschließlich** solche, die offensichtlich **verletzt, krank** oder **verwaist** sind.

Die betroffenen Tiere sind durch Anzeichen wie **Abmagerung** und **auffällig untypisches Verhalten** wie Tagaktivität, Gleichgewichtsstörungen oder freies Herumliegen im Winter zu erkennen.

Verwaiste Jungtiere trifft man meistens laut rufend und ziellos umherlaufend außerhalb ihres Baues an. Wenn nach einigen Stunden kein Muttertier auftaucht oder das Junge sogar die Nähe von Menschen sucht, ist dies in der Regel ein sicheres Zeichen, dass es Hilfe braucht.

Dennoch sollte in jedem Fall vorerst eine längere Beobachtung und eine Beurteilung der Situation durch kundige Personen erfolgen!

3 Erste Hilfe

Das Tier **ruhig und dunkel** unterbringen, optimaler Weise in einem mit Küchenrolle, Handtuch oder Zeitungspapier ausgelegtem, ausbruchssicherem Karton.

Jungtiere müssen **zusätzlich warmgehalten** werden, z.B. mit eingewickelter Wärmeflasche oder PET-Flasche mit warmem Wasser.

Vögel immer **aufrecht sitzend** in einem Handtuchkringel unterbringen.

Ohne Rücksprache kein Wasser oder Futter anbieten.

Das Tier **fern von Haustieren** und Kindern **halten**.

Für den Transport empfiehlt sich ein kleines **Abdecktuch** über der Kartonöffnung **oder** eine **Versteckmöglichkeit** (Tuch, Schal, Stroh). Ausreichend Luftzufuhr muss immer gewährleistet sein!

Bei **schweren Verletzungen** Tier unverzüglich einem wildtierkundlichen **Tierarzt vorstellen**.

Außenparasiten mit einer Pinzette oder Zange **absammeln**. **Keine Spot-On-Mittel** oder sonstige Flohmittel **verwenden!**

Wichtig

Immer auf die Expertenmeinung vertrauen. Auch, wenn es nicht so wirkt, die kundige Person aber das Tier als nicht hilfsbedürftig einschätzt oder zu einer sofortigen Rückführung rät, auf ihr Wissen verlassen und die Tiere nicht stören. Beispielsweise verlassene Jungtiere müssen nicht immer in Gefahr sein!

2 Bergung

Nur und erst nach Anraten der Wildstation sollte eine Bergung erfolgen. Vorher noch den **Fundort notieren**, da das Tier später an dieser Stelle wieder ausgewildert werden soll.

Dabei ist unbedingt **auf die eigene Sicherheit** zu **achten.** Immer Handschuhe tragen und/oder dem Tier ein Tuch, Jacke oder Schal vor dem Anfassen umlegen, um zu verhindern, gekratzt oder gebissen zu werden oder Zoonosen zu übertragen oder sich mit diesen anzustecken.

Die Tiere niemals nur am Schwanz oder einem Körperteil anheben, sondern **immer im Ganzen umfassen**.

Außerdem sollte vor Ort bei einem Waisenfund noch **nach Geschwistertieren gesucht** werden!

Bei bejagbaren Tieren: Entnahme der Polizei beziehungsweise dem zuständigen Revierleiter mitteilen.

4 Übergabe an Wildtierstation

Bitte **keinen Eigenversuch** in der Pflege oder Aufzucht **wagen**.

Nur fachkundige Personen verfügen über die entsprechenden **Kenntnisse und die Ausstattung**, die für eine erfolgreiche, artgerechte Versorgung und Wiederauswilderung nötig sind, die von Laien nicht gewährleistet werden kann. Jeder kleine Fehler oder falsche, wenn auch gut gemeinte Hilfe kann die Auswilderbarkeit negativ beeinflussen und/oder den qualvollen Tod des Tieres bedeuten.

Daher bitte das Tier **in jedem Falle schnellstmöglich in eine Wildtierauffangstation bringen.**

Bitte Verständnis haben, wenn in einer Station nicht immer jemand sofort erreichbar ist. Die meisten Helfer arbeiten dort nur ehrenamtlich oder sind grade mit der Pflege oder Rettung beschäftigt.

Da Auffangstationen nicht staatlich finanziert werden und die Kosten für die Pflege selbst aufbringen müssen, freut sich jede Stelle über eine kleine Spende.

Naturpark Nuthe-Nieplitz

Foto: Oksana Tkachuk